

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **54 (1871)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Alter der Kalkschiefer bei Siders und Sitten, so wird immerhin die Angabe geologisch wichtiger Stellen, das Verzeichniss vieler aus dieser Gegend früher nicht bekannter Fossilien, das Verfolgen der erkannten Formationen auf der Karte und Anderes diesem Ergebniss einer vieljährigen, mit Eifer und Aufopferung ausgeführten Arbeit, ein bleibendes Verdienst zusichern. Die westlichen Randblätter VI, XI, XVI endlich, welche orographische Zeichnung enthalten, sind von Herrn Jaccard vollständig geologisch kolorirt und in zwei Textlieferungen beschrieben worden.

Bern, den 8. August 1871.

B. Studer.

Nachtrag.

Bevor noch der bevorstehende Bericht gedruckt wird, haben wir, nachdem erst vor zwei Jahren Theobald uns ent-rissen wurde, einen neuen, kaum zu ersetzenden Verlust zu beklagen, indem nun auch Herr Gerlach der Wissenschaft zum Opfer gefallen ist. Professor Wolf in Sitten schreibt mir, wie folgt, das Nähere:

„Unser lieber Freund Gerlach verreiste Donnerstag den 7. September vom Gletsch-Hôtel aus über Längi nach Oberwald. Gegen Mittag war er in Längi, speiste mit seinem Träger Eli Peter und theilte von dem Mitgenommenen auch einem Geissbuben und seinen Ziegen mit. Nachher stiegen sie in die Schlucht hinunter und Gerlach arbeitete am Fusse einer Rutsche. Plötzlich fliegt ein handgrosser Stein (ein scharfkantiges, mehr als ein Pfund schweres Stück Glimmerschiefer) herab und trifft mitten auf den Hinterschädel des

gebückten Gerlach, der sogleich zusammenstürzt und besinnungslos blieb bis an sein Ende. Noch mehrere Steine, von den 3—400 Fuss oberhalb weidenden Ziegen abgelöst, folgen, ohne jedoch Jemanden zu treffen. Eli Peter ruft den Hirten herbei und sendet denselben nach Oberwald um Hülfe, während er bei Gerlach bleibt und ihn wäscht. Es war 3 Uhr Nachmittags. Sechs Männer trugen ihn am Abend nach Oberwald, woselbst inzwischen auch Dr. Courten angekommen war und die Wunde als tödtlich erklärte. Gerlach erlag wirklich derselben Freitag Morgens um 5 Uhr. Seine Leiche kam Samstag früh in Sitten an und wurde hier unter starker Begleitung seiner Freunde, besonders vom Alpenklub, dessen Ehrenmitglied er war, beerdigt.“

Heinrich Gerlach wurde den 24. November 1822 zu Madfeld in Westphalen geboren, machte seine Gymnasialstudien zu Brilon im Bezirk Arnsberg, und arbeitete einige Zeit bei der Gewerkschaft zu Ramsbeck. Gegen Ende der vierziger Jahre übernahm er für eine Berliner Gesellschaft den Abbau der Kupfer- und Nickelerze im Anniviers-Thale, mit dessen geologischen Verhältnissen er sich während eines ungefähr zehnjährigen Aufenthaltes im Wallis gründlich bekannt machte. Das Ergebniss seiner Untersuchungen hat er in der wichtigen, von einer schönen Karte begleiteten Arbeit hinterlassen, die im XXIII. Bande unserer Denkschriften eingerückt ist. Inzwischen hatte die Gesellschaft in Berlin den fernern Betrieb der Gruben im Wallis aufgegeben, Gerlach fand eine neue, aber ihm wenig zusagende Stellung zu Donnaz im Aostathale, übernahm auch andere bergmännische Aufträge im Thale von Domo-d'Ossola, bis er, anfangs 1869, als Direktor der Kupfergruben zu Massa-maritima in Toscana, einen seinen Kenntnissen und Wünschen entsprechenden Wirkungskreis gewann. Unsere geologische Kommission hatte im Laufe von 1866 ihn eingeladen, sich an der geologischen Kolorirung der Blätter des Dufour-Atlas zu betheiligen und,

da im Sommer die Gegend von Massa wegen Malaria verlassen werden muss, so war es ihm erwünscht, diese Zeit in den Alpen zubringen zu können, während wir unsererseits hoffen durften, die südlicheren Blätter unserer Karte den besten Händen anvertraut zu haben. Wie viel hievon in Erfüllung gekommen ist, steht in unseren Berichten. — Ein näher eingehender Nekrolog wird von seinen Freunden in Sitten vorbereitet. Dass er auch in Italien ehrenvolle Anerkennung fand, bezeugt die Auszeichnung, die ihm, wahrscheinlich auf die Empfehlung von Sella und Giordano hin, zu Theil wurde, indem er vom König das Ordenskreuz als Cavaliere di S. Maurizio e Lazzaro erhielt.

B. St.
